



## SCHLAGZEILE

### Horizonte-Projekt präsentiert sich auf dem Zukunftsforum im Rahmen der Grünen Woche

Als krönenden Projektabschluss hat das Konsortium von „Horizonte erweitern – Perspektiven ändern“ zentrale Forschungsergebnisse auf dem „Zukunftsforum ländliche Entwicklung“ präsentiert. Dieses hochrangig besetzte Fachforum findet jährlich im Januar während der Grünen Woche in Berlin statt. Ziel des BMBF-geförderten dreijährigen Forschungsprojekts ist es, Potenziale für den Transfer neuen Wissens und neuer Technologien zu identifizieren und gleichzeitig ländliche Räume dabei zu unterstützen, sich als Innovationsräume zu positionieren.

Das vom HU-Team organisierte Fachforum bot eine ideale Plattform, um nach Projektpräsentationen im anspruchsvollen Pecha Kucha Format an verschiedenen Thementischen mit relevanten Stakeholdern ins Gespräch zu kommen. Gast am HU-Thementisch „Innovation durch Kooperation“ war Hans-Peter Perschke, Bürgermeister des thüringischen Bioenergiedorfs Schlöben und Vorstandsvorsitzender der örtlichen Energiegenossenschaft, die die Gemeinde über eine eigene Biogasanlage mit Nahwärme versorgt.

Als wichtigen Erfolgsfaktor der „Leuchtturmgemeinde“ nannte Perschke die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Lokalpolitik, Agrargenossenschaft und den Schlöbener BürgerInnen. „Genossenschaften gründen ist einfach...die Kompetenzen sind da, man muss sie nur finden,“ resümierte Perschke.

## ALLGEMEINES

### Neue Strategie

Das IfG Berlin plant eine Neuauflage seines Internetauftritts in mehreren Sprachen. International wird das Institut unter dem Namen „The Berlin Institute for Co-operative Studies“ (BICS) arbeiten. Mehr auch zur zukünftigen Schwerpunktsetzung der Arbeit des Instituts unter der Überschrift „Strategie 2025“ finden Sie auf Seite 5.

### Neues Projekt

Das IfG Berlin ist Partner in einem neuen Projekt zur Internationalisierung und Digitalisierung der Lehre im Genossenschaftsbereich. Zusammen mit mehreren europäischen Partnern, u.a. die Universität Almeria in Spanien und die Universität Bukarest in Rumänien sollen die besten Lehrangebote, Fallstudien und Videobeiträge zur modernen Genossenschaftslehre digital aufbereitet und für die Online-Lehre nutzbar werden (Seite 6).

### Neue Mitglieder

Das IfG Berlin konnte im vergangenen Halbjahr weitere Mitglieder für seine inhaltliche Tätigkeit und auch als Fördermitglieder gewinnen. Die neuen Hochschullehrer\*innen werden mit ihrer inhaltlichen Ausrichtung auf Seite 10 vorgestellt.

## Bericht: Internationale ICA-Tagungen Berlin 2019 & Athen 2020

In der zweiten Jahreshälfte 2019 führte der Lehrstuhl „Ökonomik ländlicher Genossenschaften“ der Humboldt-Universität zu Berlin (HU) die Europäische Forschungskonferenz 2019 des Committee of Cooperative Research (CCR) des Internationalen Genossenschaftsbundes (ICA) durch. Mit seiner Bewerbung als Ausrichter hatte sich das Berliner Fachgebiet der HU damit gegen zahlreiche Vorschläge aus dem In- und Ausland durchgesetzt. Für die Ausrichtung der Konferenz konnten etliche Sponsor\*innen gewonnen werden, unter anderem die Raiffeisen-Stiftung, die Schweisfurth Stiftung, der Zentralverband deutscher Konsumgenossenschaften, und der Berliner Konsumverband.

Durch diese internationale Konferenz erfuhr die Genossenschaftsforschung an der Berliner Humboldt-Universität passend zum 250. Geburtsjahr von Alexander v. Humboldt eine ganz besondere Aufmerksamkeit: Vom 21. bis 23. August 2019 trafen sich 172 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus 42 Ländern an der Humboldt-Universität zu Berlin, um unter dem Thema „Genossenschaften im Lichte der Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft“ (Cooperatives and the Transformation of Business and Society) die Rolle von Genossenschaften weltweit für die Transformation zu einer nachhaltigeren Wirtschaftsweise und Gesellschaftsform zu diskutieren und vielfältige Einzelthemen zu diesem Themenkomplex näher zu analysieren.



Dabei wurden vielfältige Aspekte der Transformation von Märkten und gesellschaftlichen Strukturen beleuchtet sowie auch energiepolitische, agrar- und ernährungswirtschaftliche, ökonomische und ökologische Sachfragen diskutiert.

Persönlich in die 120 Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen der Tagung eingebunden waren zahlreiche Spitzenvertreter\*innen der deutschen (DRV, DGRV, VSWG, ZdK, Konsum, Genossenschaftsverband u.a.), europäischen (CoopsEurope, Euro Coop) und internationalen (ICA-Global) Genossenschaftsverbände und der Praxis. Drei große Plenumsveranstaltungen mit Hauptrednern und 2 Foren dienten der Fokussierung und Vertiefung von Querschnittsthemen, wie z.B. Energie- wende, gesetzliche Veränderungen und Umbau der Städte. Das Plenum „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ zeigte das breite Wirkungsspektrum und –potenzial der Genossenschaftsunternehmen als „user-owned-organisations“. Genossenschaften benötigen allerdings ein robustes politisches Umfeld und gut ausgebildete Führungskräfte, um heute und in Zukunft bei der Transformation der Gesellschaft und der Wirtschaft zu größerer Nachhaltigkeit mitzuwirken.

## Bericht: Internationale ICA-Tagungen Berlin 2019 & Athen 2020

Nach drei intensiven Tagen zog der Konferenzleiter Prof. Markus Hanisch - vor einem voll besetzten Schlussplenum- ein insgesamt positives Resümee der Veranstaltung: Er charakterisierte Genossenschaften als bewährte Schnittstellen und Beförderer für anstehende gesellschaftliche und wirtschaftliche Innovationsprozesse. Der Anschluss an relevante Think Tanks zum Thema Transformation und an die Forschung generell wird in Zukunft wichtiger für die Genossenschaften werden als dies heute der Fall ist.

Mit Blick auf die Hauptthemen und Beiträge der Veranstaltung schlussfolgerte der Konferenzleiter, dass eine moderne Kooperationsforschung sich deshalb noch besser in dieser Hinsicht aufstellen werden müsse und insbesondere Beiträge liefern müsse (1) zu einer aus der Geschichte abzuleitenden, fundierten Einschätzung der Rolle kooperativer Organisationen für gesellschaftliche Transformationsprozesse (2) zur Entwicklung einer praxisnahen Theorie einer genossenschaftlichen Leit- und Führungskultur (Cooperative Leadership) basierend auch auf der empirischen Erforschung guter genossenschaftlicher Managementpraxis und 3) zur Integration alternativer neuer Geschäftsmodelle in moderne Konzepte der kooperativen Organisationen (alternative business models).

Die Konferenz in Berlin lieferte somit auch einen gelungenen Auftakt zur Weiterentwicklung der Genossenschaftswissenschaft in diese Richtungen.

Zum Abschluss der Konferenz verkündete Prof. Hanisch den Veranstalter der Folgekonferenz 2020: Die nächste ICA-CCR-Forschungskonferenz wird vom 8.-10. Juli 2020 an der Athener Panteion-Universität für Sozial- und Politikwissenschaften stattfinden. Organisiert wird die Konferenz von einem Verbund von fünf Universitäten und zwei Forschungszentren Griechenlands sowie einer Ausbildungsgenossenschaft.



Bild: <https://ccr.ica.coop>

Das Hauptthema für die Athener Konferenz lautet übersetzt aus dem Englischen „Das Überdenken von Genossenschaften: Von der lokalen zur globalen Bedeutung und von der Vergangenheit zur Zukunft“. Wissenschaftler, Praktiker und politische Entscheidungsträger sind eingeladen, die Entwicklung des Genossenschaftsmodells kritisch zu beleuchten und neue strategische Visionen für Genossenschaften zu entwickeln.

## Abschluss Raiffeisen-Professur & Dank an Raiffeisen-Stiftung, Ausblick SLE

Die Genossenschaftsforschung an der Humboldt-Universität zu Berlin hatte im Jahr 2014 durch die Einrichtung der Raiffeisen-Professur für „Ökonomik ländlicher Genossenschaften“, wesentliche Impulse erhalten.

Durch die Raiffeisen-Professur konnten auch die Nachwuchsausbildung und -rekrutierung in der Genossenschaftslehre und -forschung der HU erheblich intensiviert werden, so dass die Genossenschaftswissenschaft an der Humboldt-Universität international sichtbarer und wettbewerbsfähiger wurde. Unser großer Dank gilt der Raiffeisen-Stiftung, die in den vergangenen fünf Jahren einen wichtigen Beitrag für das finanzielle Fundament zur Erschließung vielfältiger neuer Forschungsbezüge und Projekte bereitgestellt hat.

Als Fazit der Förderung der Professur durch die Raiffeisen-Stiftung kann festgestellt werden, dass die Förderung der Einrichtung solcher Strukturen an Universitäten als ein richtiger Weg erscheint, um die Genossenschaftsidee an die Veränderungsprozesse unserer Zeit anzupassen und damit nachhaltiger zu machen und nach vorne zu bringen.

Seit Mai 2019 ist Prof. Hanisch auch der neue Direktor (ehem. Prof. Hagedorn) des Instituts für Genossenschaftswesen an der Humboldt-Universität zu Berlin (IfG Berlin). Seit dem 1. Oktober 2019 ist Prof. Hanisch zugleich auch neuer wissenschaftlicher Direktor des Seminars für Ländliche Entwicklung (SLE), ein Institut das als Sondereinrichtung der Humboldt-Universität einen eigenen Postgraduiertenstudiengang unterhält und vielfältige wissenschaftliche Aktivitäten durchführt. In dieser neuen Funktion wird Prof. Hanisch die Genossenschaftsforschung noch stärker in die globale HU-Forschungsagenda zur ländlichen Entwicklung integrieren und hierfür auch die Zusammenarbeit zwischen IfG Berlin und SLE intensivieren. Die Ko-Direktorin des SLE, Dr. Susanne Neubert, hat diesbezüglich bereits einen Antrag auf Mitgliedschaft beim IfG gestellt.



# Wie weiter mit dem IfG Berlin – Strategische Ausrichtung 2025

Zum Jahresabschluss haben sich Mitarbeiter\*innen und Mitglieder des IfG Berlin in einem zweitägigen Workshop über die zukünftige Ausrichtung des Instituts verständigt. Die daraus entstandene Strategie 2025 ist einem Strategiepapier festgehalten und soll nach der Mitgliederversammlung 2020 veröffentlicht werden. Insgesamt wird sich das Institut weiterhin auf Forschung sowie die Aus- und Weiterbildung von Nachwuchswissenschaftler\*innen konzentrieren. Gleichzeitig fungiert es als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis.

Die Strategie 2025 wird von zwei Kerngedanken getragen. Zum einen wird sich das IfG Berlin auch weiterhin thematisch auf die Forschung zu Genossenschaften und neue Formen kollektiver Organisationen und Rechtsformen spezialisieren.

In Anerkennung der Notwendigkeit gesellschaftlicher Veränderungsprozesse will das IfG in Zukunft einen Beitrag zum globalen Diskurs über die große Transformation leisten.

Fragen über die Rolle von besserer Zusammenarbeit im Allgemeinen und von Genossenschaften als speziellem Gestaltungsprinzip gesellschaftlicher Veränderungen sollen die Grundlagenforschung und die Aktivitäten des Instituts leiten. Exemplarisch stehen dafür die folgenden Fragen:

1. Welche Rolle spielen kooperative Organisationen, wie Genossenschaften bei der Demokratisierung von Infrastrukturen und Sektoren (Energie, Ernährung, Daseinsvorsorge, Gesundheit, Wasser, Landnutzung, Waldwirtschaft, Mobilität)?
2. Welchen potentiellen Beitrag liefern kooperative Organisationen, wie Genossenschaften in Kernbereichen der Internationalen Nachhaltigkeitsagenda der Vereinten Nationen (SDGs)? Welchen Beitrag leisten sie zu einzelnen Zielen für eine nachhaltige Entwicklung, wie Inklusion, Ressourcenschutz, Armutsbekämpfung, Bildungs- oder Geschlechtergerechtigkeit?
3. Welche Wirkungen können genossenschaftliche Organisationen auf ökonomische, soziale oder politische Ziele generell entfalten?

Vor diesem Hintergrund stellt sich das IfG Berlin die Aufgabe, Expertise im Bereich von Genossenschaften und verwandten Formen der Zusammenarbeit zu bündeln und durch seine Forschungs- und Lehraktivitäten mögliche Lösungsansätze in entsprechenden Schlüsselbereichen, wie z.B. Ernährungssicherung, Infrastruktur, Zivilgesellschaft, Daseinsfürsorge, Ressourcenschutz, Armutsminderung, Geschlechtergerechtigkeit und Digitalisierung weiter zu entwickeln und verfügbar zu machen.

# CooPerformance - Neues Projekt zur Förderung der Digitalisierung in der Genossenschaftslehre

Landwirtschaftliche Genossenschaften produzieren, verarbeiten und vermarkten 40% der gesamten Agrargüter in der EU. Die landwirtschaftliche Ausbildung in den Ländern der EU zielt seit vielen Jahren darauf ab, die Fachkenntnisse der Landwirte zu verbessern. Die Geschäftstätigkeit in der Agrar- und Ernährungswirtschaft verlangt unterschiedlichste Kompetenzen, angefangen vom Unternehmertum und der Führung von Genossenschaftsunternehmen über Kundenorientierung bis hin zu Nachhaltigkeit und Innovation.

Die landwirtschaftliche Hochschulausbildung muss all diese Themen aufgreifen und auch kooperative Ansätze zur Lösung von Problemen der (ländlichen) Entwicklung vermitteln. Es müssen z.B. Fachkräfte in den Bereichen Landwirtschaft und Agrarwirtschaft ausgebildet und/oder geschult werden, um Landwirten und anderen Unternehmern auf dem Land die notwendige Unterstützung zu bieten.



Ziel des Projektes CooPerformance (Digital, state-of-the-art agribusiness education for farmer led enterprises in the agri-food value chain) ist die Entwicklung von offenen, digitalen multidisziplinären Lehr- und Lernformen für die Hochschulausbildung von Führungskräften im Agrarsektor der EU-Staaten mit Schwerpunkt auf kooperativen Geschäftsmodellen.

Das Projekt läuft über 30 Monate von November 2019 bis April 2022; es wird gefördert im Rahmen des Erasmus+- Programms der EU: Strategische Partnerschaften für die Hochschulausbildung. Die Projektpartner sind neben der Humboldt-Universität zu Berlin, die Universität für Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin Bukarest und die Universität Almeria.

## CooPerformance - Neues Projekt zur Förderung der Digitalisierung in der Genossenschaftslehre

Im Januar fand an der Universität Almeria ein Kurzlehrgang mit allen Projektpartnern statt. An ihm nahmen sowohl die Projektmitglieder\*innen von den Universitäten als auch Praxispartner teil, u.a. Manager von Genossenschaften und ein Direktor einer Kreditgenossenschaft.

Auf dem Workshop wurde theoretisches Wissen vermittelt kombiniert mit Besichtigungen vor Ort. Zunächst gaben die Partner der Universität Almeria einen Überblick über die landwirtschaftlichen Genossenschaften in der Region Almeria sowie in Spanien insgesamt. Im Anschluss wurden die Herausforderungen des Marktes sowie die rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen vorgestellt und die Handlungsstrategien der spanischen Genossenschaften diskutiert. Abschließend wurden die Herausforderungen und Chancen der digitalen Technologien sowie das Thema der sozialen Verantwortung in Genossenschaften vorgestellt.

Das Besichtigungsprogramm umfasste eine Auktion, eine Vereinigung von Genossenschafts- und Erzeugerorganisationen, ein Zertifizierungsunternehmen, einen Versuchsbetrieb und eine Genossenschaftsbank. Es bot den Teilnehmer\*innen sehr viele Gelegenheiten, die Chancen und Herausforderungen des Genossenschaftssektors in Spanien, Rumänien und Deutschland vergleichend zu diskutieren.

Almeria hat mit rund 13.000 Familienbetrieben und rund 25.000 Hektar Gartenbau-Produktion einen bedeutenden Anteil an der Gewächshausproduktion von Gartenbauerzeugnissen in Europa. Darüber hinaus sind 9.300 Landwirte Genossenschaftsmitglieder, so dass die Region ein interessantes Fallbeispiel für die Funktionsweise und die Herausforderungen des Genossenschaftssystems liefert.



**Cand. Carla Domwirth**

## ***Women, Collective Action and Empowerment - An Economic Approach***

Carla Domwirth analysiert in ihrer Dissertation, ob die Wirkmächtigkeit von Frauen in Indien durch kollektives Handeln in landwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten verbessert werden kann. Mittels quantitativer Analysen und drei Fallstudien mit der größten Molkereigenossenschaft in Südindien untersucht Domwirth, wie sich die Wahl der Organisationsform - die Mitgliedschaft in reinen Frauengenossenschaften, in gemischt-geschlechtlichen Genossenschaften oder Nichtmitgliedschaft – auf die Stellung von Frauen innerhalb des Haushalts und auf der Ebene des Molkereiunternehmens, also auf die Mitbestimmung der Frauen auf genos-senschaftlicher Ebene, auswirkt.

Die erste Publikation analysiert u.a. die Zusammenhänge zwischen der Mitgliedschaft in einer Molkereigenossenschaft und der haushaltsinternen Entscheidungskompetenz von Frauen. Indikatoren aus dem „Women’s Empowerment in Agriculture Index“ wurden angepasst, um Mitglieder von Frauengenossenschaften, gemischtgeschlechtlichen Genossenschaften und Nichtmitglieder zu vergleichen. Es zeigt sich, dass Mitglieder von Frauengenossenschaften sich selbst ein geringeres Maß an Entscheidungskompetenz zumessen, als solche Frauen, die in gemischten Genossenschaften Mitglieder sind oder diejenigen Frauen, die nicht Mitglieder in Genossenschaften sind.

Die zweite Publikation nimmt zum Beispiel diese Ergebnisse auf und zeigt, dass Frauen, die generell Genossenschaftsmitglieder sind, im Vergleich zu Nichtmitgliedern ein größeres Mitspracherecht bei haushaltsinternen Entscheidungen haben. Bei Frauen, die Mitglied einer gemischten Genossenschaft sind, ist dieser Effekt am stärksten, weil es sich häufiger um Haushalte handelt, deren männlicher Teil verstorben oder abgewandert ist.

Die dritte Publikation untersucht, u.a. welche Faktoren die aktive Beteiligung von Frauen an Entscheidungsprozessen in Genossenschaften fördern. Dazu werden spezifische organisatorische Merkmale von Genossenschaften in zehn ausgewählten Fällen qualitativ vergleichend analysiert. Die Ergebnisse zeigen, dass die aktive Teilnahme von Frauen in Genossenschaften gefördert wird durch Faktoren, wie Geschlechter- und Kastenhomogenität sowie die Abwesenheit von üblicher Vorteilnahme durch Eliten.

Die Ergebnisse dieser Arbeit zeigen, dass die Gruppierung von Frauen in „Frauengenossenschaften“ allein keine Garantie für deren Ermächtigung in Haushalt oder Genossenschaftsmanagement sein kann. Kontextbedingungen, wie das Verhalten der Eliten vor Ort, ethnische Unterschiedlichkeit oder institutionelle Barrieren für Frauenmitglieder müssen berücksichtigt werden, um mit dem Thema „Empowerment“ voran zu kommen. Daher sollte die Gründung von Frauengenossenschaften durch geeignete Maßnahmen auf verschiedenen Ebenen, die auch an die unterschiedlichen Stadien der genossenschaftlichen Entwicklung angepasst sind, begleitet werden.

Cand. Malte Müller

## **Leistung, Verhalten und Zusammenarbeit: Aufsätze zur Ökonomielandwirtschaftlicher Erzeugerorganisationen**

Landwirtschaftliche Erzeugergemeinschaften finden sich weltweit, sie existieren in den verschiedensten Kulturen und Wirtschaftsbereichen und –systemen. Landwirte schließen sich in diesen Organisationen zusammen, um schwache Infrastrukturen, finanzielle Risiken oder die Abwesenheit von Dienstleistungen durch vertikale oder horizontale Kooperationen zu überwinden und Marktzugang zu erhalten.

Häufig werden Erzeugergemeinschaften als landwirtschaftlichen Genossenschaften gegründet. Sie liefern einen anerkannten Beitrag zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung von Gesellschaften und zur Armutsbekämpfung. Ausgehend von diesen potenziellen Vorteilen werden sie häufig von internationalen Entwicklungs- und Geberorganisationen gefördert, wobei dann häufig die Ziele dieser Organisationen und nicht die Vorstellungen der Mitglieder umgesetzt werden müssen. Bei diesen Strategien wird jedoch oft vernachlässigt, dass Genossenschaften durchaus anfällig sind für eine Übernahme durch Eliten, für Profitstreben und opportunistisches Verhalten sowie für Eigentumsrechtskonflikte. Müller untersucht in seiner Dissertation diesbezüglich die Ursachen hierfür und die Unterschiede zwischen erfolgreichen und dysfunktionalen Genossenschaften.

Die meisten Herausforderungen für Genossenschaften resultieren aus ihrer Doppelfunktion als Wirtschaftsunternehmen einerseits und sozialer Gruppenorganisation andererseits.

In der Agrarökonomie werden Erzeugergemeinschaften oft als Einzelakteure dargestellt, ohne das Verhalten der einzelner Landwirte in diesen Genossenschaften und die Probleme, die damit verbunden sind, näher zu berücksichtigen. Müller stellt dagegen die Verhaltensdimension in Bezug auf das wirtschaftliche Ergebnis von Erzeugerorganisationen in den Mittelpunkt seiner Untersuchungen. Er analysiert das individuelle Verhalten der Mitglieder von Erzeugergemeinschaften in Entwicklungs- und Transformationsländern und seine Auswirkungen auf die Entwicklungsprozesse in diesen Ländern, die in der Regel durch fehlende formale Institutionen und einen schwach entwickelten öffentlichen Sektor (Märkte, Gesetze, Eigentumsrechte) gekennzeichnet sind. In mehreren Experimenten im Feld generiert Müller Daten zur individuellen Entscheidungsfindung in Erzeugergemeinschaften und versucht folgende Fragen zu klären:

I. Welche Faktoren bestimmen die Entscheidungsprozesse der Landwirte und wie können diese Faktoren identifiziert werden?

II. Wie unterscheidet sich das Verhalten der Landwirte unter verschiedenen institutionellen Rahmenbedingungen?

III. Wie trägt die Entwicklung prosozialer Präferenzen und Normen in ehemaligen Konfliktländern zur Gründung und Stabilität von Erzeugergemeinschaften bei?

IV. Wie wirken sich externe Anreize von Entwicklungsorganisationen auf das Verhalten der Einzelmitglieder von Erzeugergemeinschaften im Hinblick auf kollektive Investitionsentscheidungen und traditionelle Gruppenleitung (Leadership) aus?

Die Arbeit von Malte Müller wird im April 2020 abgeschlossen und zur Verteidigung an der Humboldt-Universität eingereicht.

# Neue Mitglieder des Instituts für Genossenschaftswesen an der Humboldt-Universität zu Berlin und ihrer Fördergesellschaft

## Prof. Jos Bijman

Seit September 2019 ist Jos Bijman neues Mitglied des IfG Berlin. Er ist Professor für Betriebswirtschaft in der Arbeitsgruppe Business Management & Organisation (BMO) an der Universität Wageningen in den Niederlanden.



Jos Bijman untersucht Genossenschaften und Erzeugergemeinschaften in der Wertschöpfungskette von Agrarerzeugnissen. Seine Forschung konzentriert sich auf organisatorische Fragen, wie interne Governance, Gremienstrukturentwicklung, Engagement der Mitglieder, Beziehung zwischen Vorstand und Management, sowie auf die Nachhaltigkeit, Belastbarkeit und Inklusivität von Genossenschaften und Erzeugergemeinschaften. Spezifische Forschungsprojekte befassen sich mit Qualitätsverbesserungen in Wertschöpfungsketten, Vertragsvereinbarungen zwischen Landwirten und ihren Kunden und Genossenschaften als hybride Organisationen.

Jos Bijman hat große Erfahrung als Koordinator internationaler Forschungsprojekte. Zum Beispiel war er federführend als Leiter an einer von der Europäischen Kommission angeforderten Studie zur Unterstützung von Agrargenossenschaften in den Staaten der EU beteiligt. Dieses Projekt wurde von 2010 bis 2012 in Kooperation mit dem Fachgebiet Ökonomik Ländlicher Genossenschaften von Prof. Hanisch durchgeführt und untersuchte die Entwicklung und Position von Agrargenossenschaften in allen EU-Mitgliedstaaten sowie die Politik der einzelnen EU-Staaten und der EU zur Unterstützung von Genossenschaften. Im Ergebnis dieses Projektes entstanden 27 Länderberichte, 8 Sektorberichte, 6 spezielle Themenberichte und 30 Fallstudien.

Die im Zuge der Studie entstandene enge Forschungsk Kooperation mit Prof. Bijman besteht bis heute fort und hat ihren Niederschlag in gemeinsamen Publikationen gefunden, u.a. zur Zukunft der Genossenschaftsmolkereien in Europa und den internen Governance-Strukturen in landwirtschaftlichen Genossenschaften. Durch die Mitgliedschaft von Jos Bijman im IfG wird die Kooperation nunmehr auch formell verankert.

## Dr. Susanne Neubert

Susanne Neubert ist promovierte Agrarökonomin und Ökologin mit dem regionalen Schwerpunkt Afrika. Sie kann auf eine langjährige Tätigkeit als Wissenschaftlerin in verschiedenen Institutionen, z.B. Gesamthochschule Kassel, Wissenschaftszentrum Berlin (WZB) und Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE) zurückblicken.



Seit 2012 leitet sie als Direktorin das Seminar für Ländliche Entwicklung (SLE), das als Struktureinheit zum Albrecht Daniel Thaer-Institut der Humboldt-Universität zu Berlin gehört. In dieser Funktion ist Susanne Neubert vor allem mit der strategischen Weiterentwicklung des SLE und seiner Schwerpunktbereiche Studium, Training, Forschung, Beratung und Lehre befasst. Angesichts gemeinsamer Forschungsinteressen in Bereichen, wie ländliche und landwirtschaftliche Entwicklung, Wasserressourcenmanagement und Anpassung an den Klimawandel, ist eine stärkere Kooperation zwischen dem SLE und dem Institut für Genossenschaftswesen geplant.

## Soziale Innovation und sozio-digitale Transformation - Auf dem Weg zu einer umfassenden Innovationspolitik

Vom 27. bis zum 29. Oktober 2019 war das IfG Berlin mit einem Vortrag auf der fünften Weltforschungskonferenz zu Sozialinnovationen in Dortmund vertreten. Die Konferenz wurde ausgetragen unter anderem von der Europäischen Schule für Soziale Innovation (ESSI) und der Technischen Universität Dortmund.



Im Mittelpunkt des Konzepts der sozialen Innovation steht das kollektive Handeln verschiedener Akteure zur Schaffung eines sozialen Mehrwertes für die Gesellschaft. In diesem Zusammenhang ist die Erforschung von Genossenschaften relevant.

Im Rahmen ihrer Promotion erforscht Katrin Martens, wie soziale Innovationen in ländlichen Kommunen entstehen. Für ihre Forschung untersuchte sie 20 Genossenschaften im ländlichen Raum Deutschlands, wie beispielsweise Energiegenossenschaften, Wohnungsgenossenschaften, Schwimmbäder und Gemeinschaftshäuser. Auf der Konferenz präsentierte Martens ihre vorläufigen Ergebnisse und referierte zum Thema „Die Governance sozialer Innovationen im ländlichen Raum - Empirische Untersuchungen zu neuen Infrastrukturgemeinschaften in Deutschland“.

## Publikationen

**Domwirth, C. & Hanisch, M. (2019).** Women's active participation and gender homogeneity: Evidence from the South Indian dairy cooperative sector. *Journal of Rural Studies* (Elsevier) <https://doi.org/10.1016/j.jrur-stud.2019.10.005>.

**Hauert, N. & Hanisch, M. (2019).** Verschenkte Zeit? – zur Motivation und Förderung ehrenamtlichen Engagements in ländlichen Genossenschaften. *Zeitschrift für das gesamte Genossenschaftswesen (ZfgG)* 69(1): 23-37.

**Kunz, Y., Otten, F., Mardiana, R., Martens, K., Roedel, I., & Faust, H. (2019).** Smallholder Telecoupling and Climate Governance in Jambi Province, Indonesia. *Social Sciences*, 8(4), 115.

**Martens, K., Kunz, Y., Rosyani, I., & Faust, H. (2019).** Environmental Governance Meets Reality: A Micro-Scale Perspective on Sustainability Certification Schemes for Oil Palm Smallholders in Jambi, Sumatra. *Society & Natural Resources*, 1-17.

**Minah, M. & Malvido, A. (2019).** Mechanisms of Inclusion: Evidence from Zambia's Farmer Organisations. *The European Journal of Development Research*. pp 1-23.

**Thürling, M. (2019).** Zur Gründung von gemeinwesenorientierten Genossenschaften - Eine vergleichende Regionalanalyse. *Zeitschrift für das gesamte Genossenschaftswesen (ZfgG)* 69(2): 85–116.

### FACHGEBIET ÖKONOMIK LÄNDLICHER GENOSSENSCHAFTEN

Fachgebietsleiter: [www.coop-sciences.hu-berlin.de](http://www.coop-sciences.hu-berlin.de)  
Prof. Dr. Markus Hanisch Humboldt-Universität zu Berlin  
E-mail: [hanischm@hu-berlin.de](mailto:hanischm@hu-berlin.de) Lebenswissenschaftliche Fakultät  
Telefon: +49 (0)30 2093 6500 Albrecht Daniel Thaer-Institut für Agrar- und Gartenbauwissenschaften  
Telefax: +49 (0)30 2093 6501 Ökonomik ländlicher Genossenschaften  
Unter den Linden 6  
10099 Berlin